

# MOTORRAD

**Fahrberichte**  
**Die neuen**  
**Sportlichen**



**Honda • Kawasaki • Magni - BMW**

**CBX 550**

**GP Z 750**

**MB 1000**



**Tuning-Vergleichstest**  
**Fünf Bol d'Or für**  
**100 000 Mark**  
 von Bakker, Rau, Martin,  
 Egli und Honda

**Achtziger Vergleichstest**  
 Die neuen 3500 Mark - Europäer  
 von Hercules,  
 Horex, Kreidler, KTM, Puch  
**10 000 km - Test: Zündapp KS 80**



Wolf-Dieter Gramatke

Um ein Haar wäre alles gutgegangen. Um ein Haar hätte das hervorragende Geschäft vom vergangenen Herbst, im September 1981 wurden 2800 Maschinen verkauft, erreicht, um bis zum Frühjahr zu kommen. Um ein Haar wäre heute Kreidler und nicht Hercules der Partner von Yamaha beim Export der neuen Roller-Generation nach Europa und um ein Haar hätte die neue Kreidler-Modellpalette das rampionierte Image der schwäbischen Traditionsmarke wieder aufpoliert.

Das Haar hat gefehlt, Kreidler mußte das Vergleichsverfahren eröffnen, und im Büro von Geschäftsführer Wolf-Dieter Gramatke sitzt jetzt Dr. Volker Grub, Rechtsanwalt und Vergleichsverwalter, bestellt vom Amtsgericht in Ludwigsburg.

Bis Mitte März hat Dr. Grub Zeit, eine Lösung zu finden, das heißt einen starken Partner aufzutun, der mit erheblichem finanziellen Engagement bei Kreidler einsteigt. Nur dann, nur für diesen besten aller möglichen Fälle sieht Dr. Grub einen Bestand der Zweiradproduktion in Zuffenhausen gewährleistet. Im Moment sieht es gerade wieder einmal nicht besonders gut aus. Der ominöse Ölschleicher ist als Retter wieder verschwunden. Gespräche mit Puch in Österreich führten zu keinem Ergebnis.

## IM BLICKPUNKT

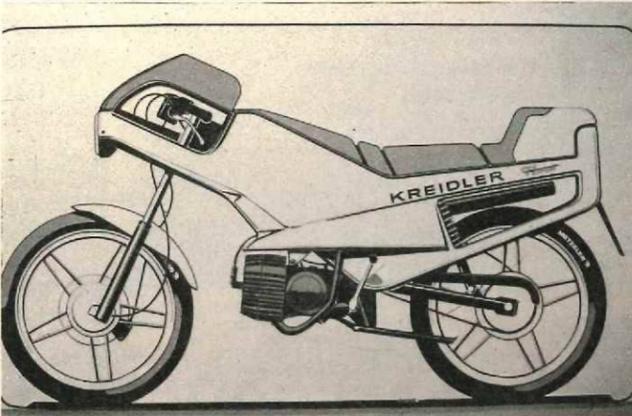
### Kreidler-Vergleich

# Um ein Haar

Ein mutiger Versuch ist knapp gescheitert. Kreidler hat Vergleich angemeldet. Damit ist noch nicht alles verloren. Das Kreidler-Schicksal entscheidet sich im März. Eine winzige Chance gibt es noch.



Kreidler alt: Probleme mit dem stehenden Motor



Kreidler neu: Rennoptik und Monocoqueteknik

Allerdings, auch dann hätte die neue Kreidler-Produktion zumindest vorübergehend kleiner sein müssen als heute und entsprechend weniger Arbeitsplätze geboten.

Um diesen Vergleich zu halten, wäre eine Quote von 35 Prozent der Schulden nötig, die übrigblieben, wenn alle nach dem Gesetz bevorrechtigten Ansprüche befriedigt sind.

Im Moment sehen die Kreidler-Zahlen so aus:

- Rund fünf Millionen Mark werden bis Ende März für die Löhne und Gehälter der 450 Mitarbeiter gebraucht
- Eine dreiviertel Million bekommt die Krankenkasse
- 18 Millionen stehen bei den Banken in der Kreide
- Etwa sechs Millionen müßten für einen Sozialplan bereitgestellt werden. Erst dann, wenn diese 30 Millionen Mark bezahlt sind, geht



Horst Willner

die Vergleichsrechnung los. Danach müßten für die 9,5 Millionen Mark Lieferantenschulden und die vier Millionen Mark Rückstellungen mindestens 4,7 Millionen Mark, also 35 Prozent gefunden werden, um einen Vergleich zustande zu bringen.

Auf der Guthabenseite steht zuerst das 30 000 Quadratmeter große Grundstück, das im vergangenen Jahr einen rapiden Wertverlust zu verzeichnen hatte. Einst von den Banken mit 32 Millionen Mark taxiert, dann auch im Notfall mit 25 Millionen geschätzt und von Willner für ganze 16 Millionen Mark gekauft, ist es nach der Rechnung von Dr. Volker Grub gerade noch 13 Millionen Mark wert, und auch davon rechnet der kühle Vergleichsverwalter noch einmal die Zinsen für zwei Jahre runter, „da Käufer für ein Grundstück dieser Größe nicht jeden Tag anklopfen“. Macht unterm Strich noch zehn Millionen Mark für das Grundstück.

Dazu kommen noch etwa 10 000 fertige Maschinen und die dazugehörigen Ersatzteile für weitere sieben Millionen Mark. Unter guten Voraussetzungen lassen sich, so Dr. Grub, daraus 13 Millionen Mark erlösen. Fünf Millionen Mark stehen noch bei der Familie Willner in Ingolstadt, die Kreidler zwar vor einem Jahr im Handstreich für 27,6 Millionen Mark übernommen hat,

aber von den zehn eigenen Millionen bisher erst fünf in bar einbezahlt hat. Die fehlenden fünf Millionen aber sieht Dr. Volker Grub noch nicht in seinen Aktiva, denn: „Es hat keinen Sinn, Willner Ingolstadt jetzt in den Konkurs zu treiben, damit wäre niemandem gedient.“

Ein paar Millionen könnten noch aus Indien kommen. Der Park an Produktionsmitteln, die Konstruktionsunterlagen und das dazugehörige Know-how finden Interesse bei zahlungskräftigen Indern. Macht bestenfalls wieder 30 Millionen Mark aus, die gerade reichen, um die bevorrechtigten Forderungen zu decken. Die 35 Prozent für einen Vergleich müßten von außen kommen und Dr. Grub sagt klar: „Ohne einen Partner wird es keinen Vergleich geben.“

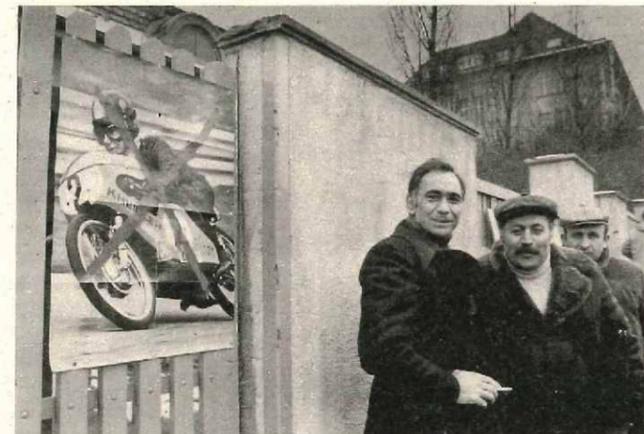
Mit diesen knapp fünf Millionen für die 35 Prozent Schuldentilgung hat auch der neue Teilhaber bei Kreidler noch nichts weiter, als leergekaufte Produktionshallen und eine damit zur Untätigkeit verdamnte Belegschaft.

Für etwa 15 Millionen Mark müßten neue Maschinen angeschafft werden und das neue Modellprogramm, das unter Wolf-Dieter Gramatke schon deutliche Konturen angenommen hat, müßte mit aller Macht produktionsreif gemacht werden. Das erste Glied dieser neuen Modellkette wäre eine besonders sportliche 80er gewesen, die im Design an die kleinen Rennmaschinen angelehnt, wieder den für Kreidler so typischen und zuverlässigen Motor mit liegendem Zylinder gehabt hätte.

Daß es so gut laufen wird, daran glauben im Moment nur Optimisten. Viel wahrscheinlicher aber ist ein Überleben der Marke Kreidler. Für den Fall, daß es in

Zuffenhausen zu keiner eigenen Produktion mehr kommt, bietet sich für Dr. Grub und für Gramatke eine Kreidler Vertriebs-GmbH an, die nicht nur den Bestand an fertigen Maschinen verkauft, sondern auch die Ersatzteilversorgung und die Garantieabwicklung übernehmen würde. Darüber hinaus könnte dieses Unternehmen im Ausland 50er und 80er bauen lassen und in Deutschland unter dem Namen Kreidler verkaufen.

Garantie und Ersatzteilversorgung sollen nach dem Willen der Verantwortlichen in jedem Fall aufrechterhalten werden. Teile sind dafür genügend vorhanden.



Kreidler-Mannschaft: 450 Arbeitsplätze sind in Gefahr

### Krauser kauft Kreidler

„Mike Krauser, Deutschlands Motorradsport-Mäzen Nummer eins, kauft das Kreidler-Rennteam.“ Die Schlagzeile, im Zusammenhang mit der Kreidler-Pleite von der Tagespresse flugs verbreitet, sorgte für Aufsehen. So perfekt, wie Kreidler-Geschäftsführer Wolf-Dieter Gramatke das Geschäft sieht, ist es indes nicht. Die Fakten: Mike Krauser ist bereit, Fahrer-Verträge, Tuner Herbert Rittberger sowie Technologie und Teile für zehn neue 50 cm<sup>3</sup>-Renner für rund 200 000 Mark zu

Auch Dr. Grub ist optimistisch: „Für diesen Teil findet sich normalerweise immer ein Käufer, da sich damit kontinuierlich Umsatz und Gewinn machen läßt.“

Aber auch für die kleine Lösung einer Vertriebs-GmbH müßte ein Partner gefunden werden, der mit etwa fünf bis sieben Millionen Mark bei Kreidler einsteigt.

Der hätte etwas mehr Zeit, sich sein Engagement zu überlegen, da für diesen Fall schon der Konkurs angemeldet wäre und die hektische Suche nach der schnellen Rettung dann schon gescheitert ist. Diese hektische Suche geht noch bis Mitte März, dann entschei-

übernehmen — wenn er die Garantie bekommt, daß die Maschinen am 1. April



Mike Krauser

rennfertig sind. Gramatke: „Das muß zu schaffen sein.“

det das Gericht über Vergleich oder Konkurs. Der einzige Grund, der einen potenten Partner jetzt dazu bringen könnte einzusteigen, wäre der Anschluß an den Markt, der sich mit dem einsetzenden Frühjahrsgeschäft entscheidet.

Solange hat Geschäftsführer Gramatke den Optimismus noch nicht aufgegeben, auch wenn der Einstieg eines Partners in den Vergleich viel mehr Verpflichtungen mit sich bringt, als die Übernahme der Konkursmasse.

Optimismus war auch in den vergangenen zwölf Monaten die Strategie von Gramatke, der in nicht gekannter Eile die Modellpalette renovierte, die Sportabteilung mit neuem Schwung auf Weltmeisterkurs brachte und das Vertrauen der Händlerschaft in die Marke wiederherstellte. Freilich nicht soweit, daß die Händler in Zeiten der Hochzinspolitik über den auch noch langen Winter 1981/82 besonders viele Mokicks auf Lager gelegt hätten. Im Gegenteil, sogar Kreidler-Großhändler Horst Willner hat die Zinsbelastung für die Winterbevorratung lieber auf den Kreidler-Hersteller Willner abgewälzt.

Den Vorwurf der Spekulation und schnelles Geld machen zu wollen, kann nach dem jetzigen Stand der Dinge auch Horst Willner nicht gemacht werden. Willner hat sich offensichtlich verrechnet, er hat, wie er selbst sagt, „gern geträumt“, und dieser Traum wird ihn voraussichtlich zehn Millionen Mark kosten.

Wolf-Dieter Gramatke hat um ein Haar etwas geschafft, was eigentlich nie zu schaffen war, er hätte Kreidler fast an den Sumpf gezogen. Die Haare schauen noch raus, nur ziehen muß jetzt ein viel Stärkerer.

Ulrich Burbach